

## «Es geht um den ärztlichen Nachwuchs»



Hans Peter Gmünder, Direktor SPZ, ist Mitinitiant des Joint Medical Master am SPZ.

### **Hans Peter Gmünder, Ihre Vision bezüglich Joint Medical Master am SPZ?**

Vernetzung, Akademisierung, Nachwuchs. Eine bessere Medizin für Menschen mit Querschnittslähmung, Menschen mit Rückenleiden und Menschen in komplexen Beatmungssituationen.

### **Wie aufwendig waren die Vorarbeiten?**

Es gab einige Sitzungen und viel Konzeptarbeit im Vorfeld bei der Ausgestaltung des Luzerner Tracks. Wir müssen in starke Vorleistungen gehen, bevor diese auch nur ansatzweise von Bund und Kanton unterstützt werden. Auch wenn wir jetzt in die klinischen Kurse einsteigen, fließen noch keine Vergütungen. Es braucht eine hohe Bereitschaft und viel Verständnis seitens der beteiligten Ärzte, hier

mitzuwirken. Die Früchte, finanzieller und personeller Art, können wir erst sehr verzögert ernten.

### **Wie profitiert das SPZ davon?**

Es geht uns um den ärztlichen Nachwuchs. Die Chancen, Ärzte auch für Nottwil im Anschluss an das Studium zu gewinnen erhöhen sich natürlich. Als Lehrkrankenhaus erhalten wir Anschluss an die universitäre Medizin und können diese auch mitgestalten. Wir bekommen ferner die Chance, das Fachgebiet der Paraplegiologie in das Ausbildungscurriculum zu integrieren und damit klar zu platzieren. Als Ärzte wiederum sind wir gefordert, in vielen medizinischen Bereichen immer up to date zu sein, die Studierenden werden das einfordern.